

Der Werkleiter und die Arbeitskultur [^]

Wie überall in der DDR hat auch in den Partei- und Arbeitskollektiven der Stadt Halle die 6. Tagung des ZK einen großen Widerhall gefunden. Die nach der 5. Tagung des ZK entwickelte Initiative zur weiteren Aufdeckung von Reserven bei der exakten Planerfüllung bzw. gezielten Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes wird jetzt durch viele neue Gedanken und Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitskultur bereichert.

Wie eng beide Aufgaben miteinander verbunden sind, wird jedem klar, der sich mit den Ausführungen des Genossen Hager und anderer Genossen auf dem 6. Plenum vertraut gemacht hat. Viele leitende Wirtschaftsfunktionäre und Parteiarbeiter in den Betrieben der Stadt Halle wenden sich nun an die Stadtleitung, um sich mit uns zu beraten, wie sie diese oder jene Frage im Sinne des 6. Plenums besser lösen könnten. Was liegt also näher, als die bereits vorhandenen guten Ansätze und Erfahrungen in einigen Betrieben aufzugreifen und allen Betriebskollektiven nutzbar zu machen. Bei diesem Vorhaben stellt die Stadtleitung besonders auch die Verantwortung der Werkleiter, der anderen staatlichen Leiter und der Gewerkschaftsfunktionäre für kulturvolle Arbeitsbedingungen in den Vordergrund.

Dabei haben wir besonders jene Forderungen der 6. Tagung des ZK im Auge, die sich auf die unmittelbare Arbeit der Leiter mit den Werkträgern ihres Verantwortungsbereiches beziehen. Genosse Hager hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß zur Kultur der Arbeit auch ein aufmerksames Verhalten gegenüber jedem einzelnen und seinen Leistungen gehört, die Achtung vor den Vorschlägen und Meinungen der Werkträgern. Ein Beispiel dafür, wie eng hohe ökonomische Ergebnisse von Betriebskollektiven mit einer kulturvollen Arbeitsatmosphäre und guten Arbeitsbedingungen zusammenhängen, ist das Kollektiv des VEB Industriewerk Halle-Nord.

Dieses Betriebskollektiv umfaßt rund 400 Werkträgern und verfügt über eine gut arbeitende Parteiorganisation mit einem ehrenamtlich tätigen Parteisekretär. Der Werkleiter, Genosse Karl Kupsch, ist Mitglied der Stadtleitung Halle der SED. Die ökonomischen Ergebnisse des Betriebes sind seit Jahren so, daß dieses Betriebskollektiv zu den besten unserer Stadt zählt und zum VIII. Parteitag mit dem Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED ausgezeichnet werden konnte. Nun glauben die Genossen des Betriebes aber keineswegs, daß sie mit dieser hohen Auszeichnung und dem Ehrentitel „Betrieb der sozialistischen Arbeit“ den Erfolg in

Diese Montagehalle des VEB Industriewerk Halle-Nord ist hinsichtlich der Ordnung, Sauberkeit und Farbgestaltung ein Beweis dafür, daß auch in einem Maschinenbaubetrieb durchaus ansprechende äußere Arbeitsbedingungen erreicht werden können, wenn sich die verantwortlichen Leiter ständig darum bemühen.

